

Chronologie

28. August 2002

Überweisung Motion GR Nr. 2000/558 von Annamarie Elmer Lück (SP) und sieben Mitunterzeichnenden vom 22. November 2000

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten mit folgendem Inhalt: Im Zentrum von Zürich Nord ist unter Mitwirkung und Einbezug der Grundeigentümer ein zukunftsorientiertes Alterszentrum zu realisieren

24. August 2005

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Neubau Altersheim Zürich Nord, Projektwettbewerb, Projektierungskredit (Fr. 4 280 000.--)

In Zürich Nord, Stadtkreise 11 und 12, ist das Netz an Alterseinrichtungen nachweislich weniger dicht als in anderen Stadtkreisen. Die aktuelle durchschnittliche Wartezeit für einen Eintritt liegt bei mehr als 2½ Jahren. Das Gesundheits- und Umweltdepartement hat in seinen alterspolitischen Überlegungen eine wünschbare Wartezeit bis zum Eintritt in ein Altersheim von 6 Monaten definiert.

„Wohnen im Altersheim Zürich Nord“ soll idealtypisch eine Wohnform sein, die die Vorzüge des Individual- und des Kollektivhaushaltes verbindet. Sie wird grösstmögliche Autonomie garantieren, Interaktionen mit anderen Menschen ermöglichen, die nötige Sicherheit geben und gleichzeitig eine Vielfalt von Dienstleistungen anbieten, ohne institutionellen Zwängen unterworfen zu sein. Sämtliche 1-Zimmer-Appartements verfügen über integrierte Nasszellen mit WC, Dusche und Lavabo, kleine Kochgelegenheiten und Kleiderschränke. Sie sind behindertengerecht und weisen, ohne Nasszellen, Flächen von mindestens 25 m² auf. Die Zimmer verfügen zudem über Balkone. 2-Zimmer-Appartements werden ebenfalls entsprechend der Nachfrage angeboten und durch die Zusammenlegung von zwei 1-Zimmer-Appartements gebildet, so dass eine maximale Flexibilität der vorhandenen Raumressourcen erreicht werden kann.

Ein Angebot von Wahlleistungen in der Hotellerie ermöglicht es, die gewohnte individuelle Versorgung solange als gewünscht beizubehalten und damit aktiv und selbständig zu bleiben, ohne auf die Sicherheit der Wohnform Altersheim verzichten zu müssen. Die Bewohner treten ins Heim ein, solange sie noch keine regelmässige Pflege brauchen. Sie werden bei Pflegebedürftigkeit im eigenen Appartement gepflegt und können in der Regel bis zum Tod im Altersheim bleiben. Zum Betreuungsangebot gehören auch Aktivierungstherapie, Gedächtnis- und Sinnestraining, Turnen und Bewegung.

Raumprogramm (Auszug)

Internes Restaurant, Cafeteria, Mehrzweckraum, Tagesstruktur (intensive Betreuung), Raum der Stille, Waschküche BewohnerInnen, Werkstatt BewohnerInnen, Aktivierung, Coiffeur, Pedicure, Entspannungsbereich, Fitness + Gymnastik, Physiotherapie + Massage Bibliothek/Internet/Kaminzimmer, Kiosk, Betreuung + Pflege, Hobbyräume BewohnerInnen

23. Januar 2007

Medienmitteilung Hochbaudepartement der Stadt Zürich

Zwei neue Altersheime in Wipkingen und Seebach (Vorstellung Siegerteams)

Wohnen im Alter ist ein Thema. Dabei interessieren vor allem die sich wandelnden Bedürfnisse der älteren Menschen in Bezug auf ihre bevorzugte Wohnform. Heute leben in der Stadt Zürich rund 20'000 Menschen von über 80 Jahren, ein Drittel davon in Alters- oder Pflegeinstitutionen. Die Stadt Zürich verfügt über 27 Altersheime mit rund 2000 Betten. Dieses Angebot soll angesichts der relativ langen Wartezeiten in Zürich Nord punktuell ausgebaut werden. Heute beträgt dort die Wartezeit auf einen Platz bis zu drei Jahre.

Die neuesten Erkenntnisse sind im Konzept "ServiceWohnen im Alter" des Gesundheits- und Umweltdepartements (GUD) zusammengefasst, welche sich auf eine Studie der Universität Zürich von 2005 über die Motivation von Altersheimenriten stützen. Robert Neukomm, Vorsteher des GUD, fasste das Konzept zusammen: "Soviel Sicherheit wie nötig - soviel Individualität wie möglich. Die heutigen Seniorinnen und Senioren wünschen mehr Wahlmöglichkeiten. Darum müssen auch die Altersheime ihr Angebot diversifizieren."

27. November 2008

Neue Zürcher Zeitung

Altersheim in Seebach wird nicht gebaut

Der Stadtrat will trotz Finanzkrise weiterhin aus dem Verwaltungsvermögen jährlich rund 300 Millionen Franken für Bauvorhaben ausgeben. Dies hat er im Rahmen des integrierten Aufgaben- und Finanzplans 2010 bis 2014 beschlossen, wie es in einem Communiqué heisst. Trotzdem werden einige Bauvorhaben gestoppt: Der grösste Brocken ist der Neubau eines Altersheims für Seebach. Für das Projekt Köschenrüti wurde bereits ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Jetzt sollen die für den Bau benötigten 46 Millionen Franken eingespart werden. Prüfen will der Stadtrat eine Abgabe des Baulandes an die Stiftung für Alterswohnungen.